

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
 „ „ Donnerstags- „ 6 kr.

**Erscheint wöchentlich zweimal:**  
**Sonntag und Donnerstag.**

**Redaction und Administration:**  
 Kirchengasse 7, (Fejérsches Haus).  
 Manuscripte werden nicht retournirt.

## Zur Zusammenstellung der Fach-commissionen.

Lugos, 21. Feber.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei Schaffung der Sectionen, oder wie sie jetzt bei uns heißen Fachcommissionen, die Gesetzgebung von der Intention geleitet wurde, durch diese Commissionen die municipalen Angelegenheiten fachgemäß durcharbeiten zu lassen, damit dann in der Generalversammlung selbst jene Repräsentanten von irgendwelcher Angelegenheit ein klares Bild erhalten mögen, welche als Laien ansonst sehr schwer über die eine oder andere Angelegenheit urtheilen könnten.

Wenn man aber betrachtet wie bei uns solche Commissionen gebildet werden, muß man zugeben, daß dieselben oft eher alles andere nur keine „Fach“commissionen sind.

Allerdings muß bei Zusammenstellung solcher Commissionen auf verschiedene Anforderungen Rücksicht genommen werden, aber daß einzelne Herren in jeder Commission figuriren, während andere ganz übergangen werden, scheint uns im Interesse der Sache nicht zweckmäßig zu sein.

Wir wollen keine eingehende Kritik in dieser Richtung üben, sondern nur beispielsweise hervorheben, daß gerade in der letzten städtischen Generalversammlung, in welcher die Wahlen für die einzelnen Commissionen erfolgten, in die Baucommission beinahe lauter Advocaten und Aerzte gewählt wurden, deren „Fach“ vom Baufach doch grundverschieden ist.

Wie bereits erwähnt, es ist nicht unsere Absicht auf diese Wahlen eingehender zurückzukommen, dazu ist es heute auch bereits zu spät, aber in der Zukunft wäre es angezeigt das „Fach“ mehr zu berücksichtigen und außerdem auch die übrigen arbeitslustigen Elemente der Repräsentanz zu berücksichtigen, welche in gar keiner Commission Platz fanden, während andere beinahe in jeder Commission aufgenommen wurden.

## Das Jubiläum Leo XIII.

Lugos, 21. Feber.

Feierliches Glockengeläute auf dem ganzen Erdenrunde, verkündete der christlichen Welt, daß heute vor 50 Jahren der damalige belgische Nuntius des Papstes, Graf Joachim Pecci, jetzt Papst Leo XIII., in der Domkirche von San Lorenzo zum Erzbischof von Damiaata geweiht wurde.

Die christlich-katholische Welt der ganzen Erde, begiebt den fünfzigsten Jahrestag der Bischofs Würde Leo des XIII. mit großer Pietät.

Völker und Fürsten aus allen Gegenden der Welt begrüßen das Oberhaupt der katholischen Kirche gelegentlich dieses seltenen großen Festes. Denn es war bisher wenigen Kirchenfürsten die besondere Gnade zuteil, daß sie die fünfzigste Jahreswende ihrer Bischofsweihe feiern konnten. Leo XIII. erreichte diesen seltenen Anlaß im päpstlichen Stuhle, über sämtliche Katholiken der Welt regierend. Aber wenn die Katholiken an diesem Tage nach Rom blicken

und den Glücklichen beglückwünschen, so gilt dies nicht allein diesem außerordentlich Begünstigten des Glückes, sondern auch dem hochweisen Fürsten, welcher mit seinem Talent, mit den restringirten Mitteln seiner Macht so große Erfolge aufweisen konnte, der dem stark reduzirten Ansehen der Päpstlichkeit seinen alten Glanz zurückeroberte und mit seiner geschickten Diplomatie die Feinde seiner Kirche besiegte. Leo XIII. kann auf eine erfolgreiche Bahn zurückblicken. Schon als junger Geistliche und Diplomat wirkte er noch unter dem Papste Gregor XVI. ersprießlich im Interesse seiner Kirche; aber der Löwenantheil seiner Erfolge fällt in die Zeit seines Papstthums.

Seit fünfzehn Jahren trägt Leo der XIII. die dreizackige Krone des Papstthumes, welchem er neuen Glanz verliehen hat. Denn Leo der XIII. ist eines der größten Talente und Characteres, welche je auf den Stuhle Set. Petri's saßen. Darum feierte sein Jubiläum die ganze gestütete Welt.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

23. Febrnar:

Generalversammlung der Chevra Kadischa in den israel. Gemeinde-Localitäten, 8 Uhr Vormittags.

26. Febrnar:

Generalversammlung der Krassóer Sparkassa, Vormittags.  
 Generalversammlung der Lugoser Volksbank, 3 Uhr Nachmittags.

wegung, bald absatzweise mit großen Sprüngen auf dem Boden hüpfend, bald geschickt im Gezwänge umherhüpfend und größere Entfernungen überspringend.

Die Amsel, dieser schüchternen, einsam lebende Waldvogel, findet sich fast in jedem größeren Baumgehege, welches viel Unterholz hat.

Die kleinen „Grasmücken“ mit ihren seidenweichen Gefieder und kurzen Füßen, zählen zu den trefflichsten Sängern und kommen in dieser Gebirgsgegend überall in vielerlei Arten vor und beherbergen den Wald, ihrer hohen fängerischen Begabung entsprechend, in höchst anmuthiger Weise; munter und thätig, bewegungslustig und unruhig, durchschlüpfen sie die dichtesten Pflanzenbestände mit staunenswerther Gewandtheit.

Das Schwarzblättchen ist auch einer der begabtesten und lebenswürdigsten Sänger unserer Wälder. Es trifft bei uns gegen die Mitte des Aprils ein, nimmt in Waldungen und Gebüsch seinen Wohnsitz und verläßt uns im September wieder.

Außer dem kommen fast alle mitteleuropäischen Singvögel, Schmäger und Stelzen, Zammkönige, Kernbeißer, Grünlinge, Hänflinge, Edel- und Bergfinken, Zeisige, Stieglitze, Gimpel, Kreuzschnäbel, Ammern zc. vor.

## FEUILLETON.

### Die Umgebung von Oravicabánya.

(Fortsetzung).

Es kommen denn auch nebst vielen schönen Käfern und darunter auch solchen, die nur in dieser Gegend zu finden sind, an den blüthenreichen Waldstellen die mannigfaltigsten und für den Naturfreund interessanten Falter vor. Besonders des Morgens nach Sonnenaufgang kann sich der Spaziergänger an dem Farbenspiele und dem lustigen Treiben der bunten Waldbewohner ergötzen. Da sieht man die verschiedensten Perlmutterfalter in ihren schönsten Exemplaren mit ihren zahlreichen Silberflecken und Silberstreifen, den Silberstrich oder Kaisermantel, die mannigfaltigsten Eckflügler, das Pfauenauge und den Admiral, die Segel- und Fenerfalter, Arguse, Bläulinge, den herrlichen Schillerfalter und viele Andere.

In einer so reich ausgestatteten Natur ist auch kein Mangel an Singvögel.

Die Nachtigall sucht unsere an Laubbäumen und Gesträuchern reichen bergigen Gelände

gerne auf und kommt in Thälern oft so zahlreich vor, daß der Beobachter nicht selten in nächster Nähe mehrere der prächtigsten Schläger auf einmal hören kann.

Das Rothkehlchen, dieses lebenswürdige Geschöpf, welches sein munteres, fröhliches Wesen bei jeder Gelegenheit bekundet, sucht im dichten Unterholze des Waldes seine Herberge, zeigt sich aber auf dem Boden in leichten Abjagen springend. Während seiner Zugzeit besucht es jedes Gebüsch, jede Hecke, von einem Ort auf den anderen springend. Sobald es sich fest angesiedelt hat, tönt auch der Wald wieder von seinem Gelocke, einem scharfen „Schneiderkitt“, welches oft wiederholt wird und trillerartig klingt; der erste warme Sonnenblick erweckt auch den schönen Gesang.

Der einsame Spatz lebt auf Felswänden, in Gebirgsschluchten und besonders in felsigen Bachthälern.

Sein Gesang vereinigt die Klänge mehrerer Vögel, hat von der Singdrossel die lauten, nachtigallähnlichen Pfiffe, von dem Steinrötel die zusammenhängenden Halbtöne und auch von der Amsel mehrere Strophen.

Die gesangskundige, muntere Drossel sieht man nicht selten vom frühen Morgen an bis zum späten Abend in fast ununterbrochener Be-

**Das Papst-Jubiläum im Kloster.** Anlässlich des fünfzigjährigen Bischof-Jubiläums Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. fand auch im hiesigen Kloster eine erhebende Jubelfeier statt. Nach dem Eröffnungs-Marsche, welchen Frl. Carola Tücherer auf dem Clavier mit anerkennenswerther technischer Fertigkeit spielte, und einem Gelegenheits-Liede, folgte eine verständnisvolle Declamation der Schülerin Elsa Podhradský, welche allgemeinen Beifall fand. Nach dem Vortrage des „Leo-Hymnus“ declamierte Mariska Czabór das gelungene Gedicht „Das Schiff des heiligen Petrus“ in lobenswerther Weise, worauf abermals eine Gesangsnummer und sodann ein Claviervortrag von Marie Frij folgte, welcher gleichfalls überaus beifällig aufgenommen wurde. Den Schluß des Programmes bildete eine schöne Declamation der Schülerin Hedwig Klucaric und ein Gesangsvortrag. Nach Beendigung des Programmes ergriff Hochwürden Maximilian Pataky das Wort, um in gehaltreicher Rede die Bedeutung der Jubiläumseier zu würdigen, worauf Se. bischöfliche Gnaden Dr. Victor Mihályi erwiderte. Der Feier wohnten außerdem Comitats-Obervotär v. Szögényi, Schulinspektor Dr. Dengi und zahlreiche andere Gäste bei, welche alle in gehobener Stimmung das Kloster verließen.

**Ueberprüfung der Gemeinderrechnungen.** In der vergangenen Woche fand eine Sitzung der Comitats-Finanz-Commission statt, in welcher die eingelangten Gemeinderrechnungen überprüft wurden.

**Befreiung von Schulgelde.** In der letzten Sitzung der Gymnasial-Commission gelangten auch die Gesuche wegen Befreiung vom Schulgelde zur Verhandlung. Es wurde ein großer Theil der Gesuche genehmigend erledigt, die übrigen aber, wegen ungenügender Qualifikation der Schüler, abweislich beschieden.

**Honvéd-Unterofficiers-Ball.** Der bereits in unserer vorletzten Nummer signalisirte Honvéd-Unterofficiers-Ball übertraf selbst die gespanntesten Erwartungen. Der große mit militärischen Emblemen geschmackvoll decorirte und feenhaft beleuchtete Saal des Hotels „König v. Ungarn“ konnte kaum die Zahl der erschienenen Gäste fassen, und zauberte der in glänzenden Toiletten anwesende reizende Damenstolz ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ vor unser Auge, wie wir es schöner kaum denken können. Zur festgesetzten Zeit erschien Lady patronesse, Frau Oberst v. Györgypál, mit rauschendem Ma-

Es sei noch eines für den Spaziergeher interessanten Gegenstandes erwähnt: der Begegnung mit dem Reh. Wer einige Wochen des Jahres der Mühe widmend, zum Durchstreifen unserer Wälder verwendet, wird wahrscheinlich auf seinen Spaziergängen dieses lieblichen Thieres entweder paarweise auf Waldwiesen ähend und den menschlichen Störenfried aus seinen schönen, neugierigen Augen lustig entgegenblickend, dann aber in flüchtigen Sägen das Weiße sucht oder im Dickicht eines Thales aus seiner Ruhe geschreckt, in sich erhebend und in großen Sprüngen der Anhöhe zueilend, ansichtig werden. Es ist dies eines der schönsten Vergnügen für den in der freien Natur Erholung suchenden Spaziergänger und bleibt immer eine der schönsten Erinnerungen, die man aus seiner Erholungszeit in das wiederkehrende Getriebe des Alltagslebens mitnimmt.

4. Höhenpunkte. — Große Paralleltäler. — Leichte Zugänglichkeit der Berge.

Der Bahnhof von Dravicza liegt 207 Meter über den Meeresspiegel und um 150 Meter höher als der Donauspiegel bei Bazias. Vom Bahnhofe ausgehend verbreitet sich der Ort in einem Thale, aus einer 7 Kilometer langen Hauptgasse und sich von dieser nach

köczy-Marsch empfangen, worauf der Ball seinen Anfang nahm. Unsere wackeren Marschbühne erwarteten nur diesen Augenblick, um wie gewöhnlich zu beweisen, daß, obwohl Prinz Carneval schon Abschied genommen, sie dennoch stets bereit sind Terpsichoren den schuldigen Tribut darzubringen. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wenn wir über das herrschende Animo ein Wort verlieren wollten; den besten Beweis dafür liefert wohl der Umstand, daß die erste Quadrille in zwei Columnen getanz 104 Paare zählte. Um welche Zeit der Ball sein Ende fand, kann mit Bestimmtheit nicht constatirt werden; laut Aussage glaubwürdiger Zeugen jedoch wurde um halb 7 Uhr Früh noch flott getanz und nahm jeder die Ueberzeugung mit sich, an einer besonders gelungenen Unterhaltung Theil genommen zu haben, deren Erinnerung noch lange zu den angenehmsten zählen wird.

**Das Trottoir.** Es gehen uns zahlreiche Beschwerden zu, daß von Seite vieler Hausherrn rein Nichts zur Säuberung und Beschönerung des Trottoirs geschieht, so daß man einzelne Stellen in unseren Gassen kaum passieren kann. Da der Schotter hier wirklich äußerst billig ist, so ist das Verlangen nach Herstellung passibaren Wege gewiß kein unbilliges, weshalb wir diese Zeilen der besonderen Beachtung der Herren Hauseigentümer empfehlen.

**Ein schrecklicher Unglücksfall.** Am Samstag Nachmittags ereignete sich bei dem Greisler Herrn Traján Nácz ein schrecklicher Unglücksfall. Herr T. Nácz beauftragte einen Gehilfen und zwei Lehrlingen ein volles, beiläufig 3 Eimer enthaltendes Faß in den Keller zu rollen. Der Gehilfe entfernte sich später und die zwei Lehrlingen machten sich allein an die Arbeit. Da ereignete sich nun das schreckliche Unglück, daß das Faß ausriß, auf den linken Fuß des 14-jährigen Lehrburschen Géza Genendicher stürzte, und denselben ganz zerquetschte. Der bedauernswürthe Junge wurde sofort nach Hause gebracht, wo er gegenwärtig von den Ärzten, Herren Dr. Major und Dr. Papp behandelt wird. Daß man zu solchen Hausnecht Arbeiten keine Kinder verwenden soll, hat dieser traurige Unglücksfall wieder deutlich bewiesen.

**Requiem.** Für weil. Frau Antonie Arnold geb. Liszta fand Montag Vormittags ein Requiem statt. Bei dieser Gelegenheit sei noch hervorgehoben, daß der hiesige Gesang- und Musikverein, gelegentlich des Begräbnisses am Grabe einen Tranerchor zum Vortrage brachte.

beiden Seiten verzweigenden und theilweise auf den Bergen auslaufenden Nebengassen bestehend. Der am Ende des Städtchens liegende große Teich hat eine Seehöhe von 300 Meter, somit ergibt sich bei einer Länge von 7 Kilometer im Ortsterrain die geringe Steigung von 93 Meter.

Als Fortsetzung des Städtchens kann das sich in nordöstlicher Richtung längst eines freundlichen Baches rechts vom Fuße des über 900 Meter hohen Limeons, links vom Fuße der 671 Meter hohen kleinen Tilva und der 845 Meter hohen großen Tilva begrenzte Draviczaer Werksthal betrachtet werden, welches in einer Länge von 5 Kilometer sich erstreckend am Fuße des Lup-Berges endigt, an seinem Ende 450 Meter Seehöhe hat, daher bei einer Länge von 5000 Meter eine Steigung von nur 3% erreicht.

Von Dravicza in der erwähnten Richtung ausgehend, finden wir vom Werksthal links die 671 Meter hohe kleine Tilva, die 845 Meter hohe große Tilva, hinter der Letzteren das eine schöne Aussicht bietende Skofaina-Kreuz in einer Seehöhe von 552 Meter. Von der großen Tilva nordöstlich erhebt sich der 784 Meter hohe Zuckerkut, der seine Benennung seiner scharf zugespitzten Form verdankt. Hinter dem Zucker-

**Franz Thum †.** Ein gutes Herz hat zu schlagen aufgehört, ein wackerer Bürger dieser Stadt hat die Augen für immer geschlossen, Franz Thum ist Sonntag Morgens in Budapest seinen Leiden erlegen. Mit bescheidenen Mitteln beginnend hat sich Franz Thum als Pächter des Hotels „König v. Ungarn“ durch rastlosen Eifer und unermüdbare Thätigkeit ein ziemliches Vermögen erworben und jetzt da er in die Lage kam die Früchte seiner jahrelangen Arbeit zu genießen, hat ihn der unerbittliche Tod hinweggerafft. An einem schweren Gehirnleiden erkrankt, mußte man ihn vor beiläufig zwei Wochen in eine Budapestener Heilanstalt überführen, wo er Sonntag den 19. seinen Geist anhauchte. Der Leichnam langte Dienstag Früh aus Budapest hier an und wurde sofort aufgebahrt. Die trauernde Familie hat folgende Parte versendet:

Elise Thum, geb. Dellionini, gibt in ihrem, wie im Namen ihrer sämtlichen Verwandten, die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Sobnes, Bruders, Onkels und Schwagers des Herrn Franz Thum, welcher am 19. Februar 1893, nach längerem Leiden im 44. Lebensjahre und nach 14-jähriger glücklicher Ehe selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Mittwoch den 22. Februar vom Trauerhause (Kosuthgasse) Nachmittags um 4 Uhr im röm. kath. Friedhofe zur Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse für den Verstorbenen wird Donnerstag den 23. Februar um 10 Uhr Vormittags in der röm. kath. Pfarrkirche gelesen. Ungos, 21. Februar 1893. Er ruhe sanft! Karoline Thum, als Mutter. Louise Han, geb. Thum; Irma Czitronyi, geb. Thum; Gisella Barth, geb. Thum als Schwestern. Otto Thum, als Bruder. Johann Czitronyi, Johann Schneider, Karl Barth, Michael Dellionini, Friedrich Dellionini als Schwäger. Mina Thum als Schwägerin. Arpad Czitronyi, Jani Czitronyi, Eugen Czitronyi, Rudolf Han, Karl Barth als Nefen. Ilona Schneider, Lina Czitronyi, Margit Czitronyi, János Czitronyi, Mariska Czitronyi, Ella Thum, Ella Barth als Nichten.

Das von der hiesigen Leichenbestattungs-Anstalt „Pietät“ des Herrn Oskar Mohlio veranstaltete Leichenbegängniß, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerfeier, welche für die allgemeinen Sympathien, deren sich der leider so früh Verstorbene in allen Kreisen erfreute, ein beredtes Zeugniß bildete. Möge er in Frieden ruhen, und mögen die trauernden Hinterbliebenen Trost und Linderung ihres Schmerzes in der aufrichtigen Theilnahme finden, welche ihnen allseitig entgegengebracht wird. — Auf dem Sarge des Verbliebenen wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Schleifen derselben tragen folgende Inschriften: „Meinem unvergeßlichen theueren Gatten“, „Unserem unvergeßlichen Schwager“,

hute jenseits der Liffava-mare in der Nähe der Dravicza-Aninaer Eisenbahnstrecke finden wir noch die 642 Meter hohe Tilva-Stefan, die sich bis in die Nähe des Liffavaer Bahnhofes erstreckt.

Vom Ende des Werksthalles führt — abgesehen von dem steileren Fußwege — ein in Serpentin mit der Steigung von 15–20° sich emporwindender Reitsteg zu dem Lup, welcher vor Marilla eine Höhe von 704 Meter erreicht, die sich beim sog. rothen Kreuze bis zu 736 Meter steigert.

Von hier aus in nordöstlicher Richtung erstreckt sich ein herrliches Plateau, die mehrere Kilometer lange, bis zur Anina-Kraffovaer Bahnstrecke reichende Predett-Hochebene, deren Höhenverhältnis zwischen 633 und 701 Meter variiert. Von der Predett-Hochebene östlich befindet sich der 821 Meter hohe Polom, mit einer schönen großen Wiese, die eine herrliche Fernansicht bietet und von dort in westlicher Richtung neben dem Bahngeleise der Liffavaer Eisenbahnstation, wo die Montanbahn eine ihrer größten Krümmungen hat, die 689 Meter hohe Tilva-Dobrea.

(Fortsetzung folgt).

„Unserem theueren Bruder, Schwager und Onkel von Familie Otto Thum“, „Unserem theueren Schwager, Bruder und Onkel von Familie Barth“, „Lugosi népbank érdemlős igazgatójának“.

Generalversammlung der Lugoser Gewerbe-Corporation. Die diesjährige Generalversammlung der Gewerbe-Corporation findet am 12. März im Vereinslocale statt.

Vom Kaufmännischen Verein. Im Kaufmannsvereine in Lugos scheint eine neue Aera angebrochen zu sein und ein regeres Leben zu pulsn, wie die am 16. d. abgehaltene Ausschußsitzung bezeugte. Der Ausschuß geht allen Ernstes daran, den an ihn gestellten Ansprüchen genüge zu leisten, und hat um den inhaltbaren Zuständen der gemischten Sonntagschule ein Ende zu bereiten, den Beschluß gefaßt, noch im Laufe dieses Jahres unbedingt eine Kaufmanns Schule zu errichten und mit den Vorarbeiten — wie Conseription der Schüler, Wahl der Schulcommission und Professoren, Gesuch an das Ministerium und die Handelskammer — sofort zu beginnen. Ferner wendet der Verein der Krankenpflege sein Hauptaugenmerk zu: mit dem Herrn Bürgermeister sind Verhandlungen bezügl. des Spitales im Zuge und wird auch die ihr. Gemeinde Genossenschaft um Ueberlassung von Betten angegangen werden; die Apotheker gewähren dem Vereine 15% Nachlaß, so daß Mitglieder des Vereines bei event. Krankheiten sich gegen Vorweisung der letzten Monatsquittung bei dem Vereinsarzte Dr. Emil Duschniß behufs Behandlung melden können, in den Apotheken Medikamente gratis erhalten, und auch das Spital unentgeltlich in Anspruch nehmen können, da alle Kosten durch den Verein getragen werden. Des Fernern hat der Ausschuß die intensive Eintreibung der rückständigen Beiträge angeordnet und gleichzeitig eine lebhaftige Agitation zum Zwecke der Acquirirung neuer Mitglieder inangewirkt. Zur Hebung des geselligen Vereinslebens wurde eine Commission behufs Suche nach einem geeigneten Vereinslocal, und ein 20 gliedriges Vergnügungs Comité zum Zwecke der Arrangirung von Unterhaltungsabenden gewählt. Eine Fülle von Arbeiten wartet daher des Ausschusses, die wenn erfolgreich durchgeführt, dem Vereine gewiß neue Gönner zuführen werden. Wir geben diesen uns von befreundeter Seite zugegangenen Zeilen bereitwilligst Raum, obgleich uns dieselben verspätet zuzingen, und wir in der Regel auf Nachrichten welche schon in anderen hiesigen Blättern erschienen waren nicht reflectiren. Zur Vermeidung ähnlicher Fälle erlauben wir uns an den Herrn Vereinssekretär das Ersuchen zu stellen, falls er auf die Unterstützung unseres Blattes zählt, in Zukunft solche Vereinsangelegenheiten allen Blättern gleichzeitig zukommen zu lassen.

Offertverhandlung betreff Schotterlieferung im Comitete. Die angeführte Offertverhandlung wegen Vergebung der Schotterlieferungen im Comitete hatte kein besonders erfreuliches Resultat. Für 5 Lieferungen langte überhaupt kein Offert ein. Eines wurde wegen übertrieben hoher Preise zurückgewiesen und für die restlichen Lieferungen wurden in zwei Fällen das Offert der Herren Josef Kunze und Daniel Lázár aus Werschetz, in einem Falle das Offert des Herrn Patricie Lugosán angenommen.

Gegen die Hunde. Die Polizei hat neuerlich publiziren lassen, daß Hunde mit Maulkörben versehen, oder an der Leine geführt werden müssen, ansonst dieselben eingefangen und vernichtet werden.

Neue Ansiedelungen in Krassó-Szörény. Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen gedenkt einen Gesetz-Entwurf einzureichen, welcher die Regierung in die Lage versetzt, fleißige und theilweise vermögende Landwirthe aus über-

völkerten und an Ackerfeldern armen Gemeinden zur Bildung neuer Gemeinden auf Besitzungen des Aarars oder auf solche, welche erst durch das Aerar zu erwerben sind, anzusiedeln. Bis dieser Entwurf zum Gesetze erhoben wird, setzt der Minister in dem durch die bescheidenen Mittel beschränkten Rahmen die wichtige Aufgabe der Ansiedlungen energisch fort, worüber man aus Budapest schreibt: Kaum hatte er in der Gegend von Bálnöz (Krassó-Szörény) die Ansiedlungsgemeinde aus Makóer und Bereger (Csanáder Comitát) Landwirthen, mehr als 200 Familien gegründet, bereitere der Minister im Krassó-Szörényer Comitát in der Gegend von Makita auf ararischem Besitze eine neue Ansiedlungsgemeinde vor, wo aus den Gemeinden Vésztó und Mád (Békésér Comitát) und aus Makó rechtshaffene Landwirthe — ungefähr 200 Familien angesiedelt werden, die je 20 1/2 Joch Feld bekommen. Wie wir erfahren, beginnt die Vertheilung dieser Felder schon dieser Tage und steht der Bau der Häuser auf dieser Niederlassung noch in diesem Sommer zu erwarten. Für öffentliche Zwecke, sowie Schul-, Gemeinde- und Kirchenzwecke hat der Ackerbauminister genügend rentable Ackerfeldcomplexe unentgeltlich überlassen.

Artesische Brunnen. Der Ackerbauminister hat ein Zircular erlassen, demzufolge er jenen Gemeinden welche Artesische Brunnen bohren lassen wollen, ein Fachorgan gratis zur Verfügung stellt. Wir machen die interessirten Gemeinden hierauf besonders aufmerksam.

### Aus Südingarn.

Repräsentantenwahlen in Karansebes. Gelegentlich der am 17. Feber abgehaltenen Repräsentantenwahlen in Karansebes wurden gewählt: Demeter Biju, Georg Szumanka, Nikolaus Kerpan, Georg Kovacséski, Georg Kapeg, Andreas Ghidin, Johann Jonas, Gustav Brns, Jesta Szekorten, Ludwig Hoffmann, Johann Bánfi und Georg Nkora.

Von der Karansebeser Salzgründe-Fundation. Die Stadt Karansebes hat seinerzeit die sogenannte Salzgründe-Fundation zum Bau eines Epidemie-Spitals und zur Deckung der Befestigungsarbeiten-Kosten des Temes-Ufers verwendet. Bezüglich des Epidemie-Spitals hat nun das Ministeriums die Verwendung des genannten Fondes mit der Bedingung genehmigt, daß dieses Spital als Stammvermögen der Stadt Karansebes zu betrachten sei. Dagegen hat der Minister die Verwendung des Fondes für die Kosten der Temes-Ufer-Befestigung nicht bestätigt, so daß dieser Betrag von der Stadt in den Salzgründenfond zurück bezahlt werden muß.

### Kunst und Literatur.

Deutsches Theater in Lugos. Im „Werschetzer Gebirgsbote“ lesen wir: „Theaterdirektor

Duba ist mit seiner Gesellschaft nach Weißkirchen abgereist. Von dort begibt sich derselbe nach Lugos. Die Gesellschaft verdient überall die beste Unterstützung“.

Ungarisches Theater in Dravicza. Die Deréki'sche Gesellschaft spielt in Dravicza mit wechselnden Glück. Die besseren Vorstellungen erfreuen sich besseren Besuchs. In der letzten Zeit gelangten zur Aufführung: „Der Galeerenselave“, „Pepita“, „Die Trugbauern“, „Nip van Winkel“, „Die schöne Helena“ und „Cavalleria rusticana“.

### Volkswirthschaft.

Die Phylloxera in Südingarn. Ueber den Stand der Phylloxera in den Comitaten Temes und Krassó-Szörény mit Ende des Jahres 1892 liegt folgender Ausweis vor. Vor dem Auftreten der Phylloxera waren Weingärten in Temes: 51.982 Joch 944 □-Alf.; in Krassó-Szörény: 9573 Joch 163 □-Alf., zusammen 61.555 J. 1107 □-Alf. — Jetzt noch vorhandene Weingärten in Temes: 7494 Joch 343 □-Alf.; in Krassó-Szörény: 1350 J. 100 □-Alf., zusammen 8844 J. 443 □-Alf. — Bis jetzt sind demnach zu Grunde gegangen in Temes: 44.488 J. 601 □-Alf.; in Krassó-Szörény: 8223 J. 63 □-Alf., zusammen 52.711 J. 664 □-Alf. — Amerikanische Rebschulen in Gemeinden und Vereinen in Temes: 44 Joch 1200 □-Alf.; in Krassó-Szörény: 1 Joch 600 □-Alf., zusammen 45 Joch 200 □-Alf. — Amerikanische Rebschulen von Privaten in Temes: 839 Joch 400 □-Alf.; in Krassó-Szörény: 33 J. 400 □-Alf., zusammen 872 Joch 800 □-Alf. — Anzahl der mit Phylloxera behafteten Gemeinden in Temes: 113; in Krassó-Szörény: 63, zusammen 174. — Zuerst wurde die Phylloxera in den Weingärten der königl. Freistadt Werschetz constatirt, und zwar im Jahre 1880.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Hotel „König von Ungarn“  
Samstag, den 25. Februar 1893

### Krautsuppe,

wobei die Nationalcapelle des Nika concertiren wird.

Hiezu ladet ergebenst ein

Karl Felix,  
Hotelier.

### Notärs-Adjunkt gesucht!

Ein tüchtiger Notärs-Adjunkt oder Schreiber findet unter sehr günstigen Bedingungen sofort Aufnahme.

Näheres in der Administration d. Blattes.

**EQUITABLE**

grösste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt.

Versicherungstand Ende December 1891	2652.000.000	Mark.
Vermögen	492.310.000	"
Ueberschuss der r. Reserve	79.854.000	"

**Die Equitable gewährt ihren Versicherten:**

nach 1 Jahr Unbeschränktheit, nach 2 Jahren Unanfechtbarkeit,  
nach 3 Jahren Unverfallbarkeit der Polizzen.

Informationen ertheilt die **Hauptagentschaft:**  
**Wechsler & Klein**  
Lugos.

